

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

Mai 1986

NACH TSCHERNOBYL: DEN KAMPF GEGEN DIE ATOMPOLITIK DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS VERSTÄRKEN!

Am Beispiel Wackersdorf: POLIZEISTAAT und KRIEGSVORBEREITUNG

Der westdeutsche Imperialismus hat unter der SPD-Regierung Schmidt ein gigantisches Atomprogramm gestartet: Atommotoren und Wiederaufbereitungsanlagen wurden geplant und gebaut. Angeblich sollte damit gesichert werden, daß der "Strom auch weiterhin aus der Steckdose kommt". Daß es aber vor allem um etwas anderes als Energieversorgung geht, daß auch dem "Argument" nicht zu glauben ist, die KKW's und die WAA würden der Arbeitsplatzbeschaffung dienen, wirft die Frage auf: Warum hält der westdeutsche Staat so an der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf fest?

KRIEGSVORBEREITUNG UND ATOMBOMBENPRODUKTION

Abgesehen von den ökonomischen Interessen der beteiligten Firmen, wie z.B. Siemens und die Energiekonzerne, die sich durch diese Anlage immense Gewinne verschaffen, geht es vor allem um eins: Plutonium, das in Wackersdorf gewonnen werden soll, ist die Grundlage zur Herstellung von Atomwaffen. Trotz scharfer Geheimhaltung und empörtem Abstreiten, das stimme nicht, nie im Leben habe man Atomwaffen oder wolle sie produzieren, - wer soll das denn heute noch glauben? Der Besitz und die Produktion von Atomwaffen liegt in der Logik eines Systems, das ständig aufrüsstet, seine Armee, die Bundeswehr, perfektioniert, die modernsten Waffensysteme besitzt, das die Atombombenproduktion in Ländern wie Südafrika, Indien und Israel managt. Und dieser Staat soll selbst keine Atomwaffen besitzen und nicht den öffentlichen Durchbruch zur westdeutschen Atomnacht planen? Ein solches Märchen soll glauben, wer will! (Ist es ein Zufall, daß die WAA Wackersdorf bis 1995 betriebsbereit sein soll, dem Jahr, in dem der Atomwaffenvertrag ausläuft?)

Der Kampf gegen die Gefahren einer atomaren, radioaktiven Verseuchung, die von der Anlage in Wackersdorf ausgeht, ist somit nur die eine Seite des berechtigten Kampfes. Andererseits richtet sich dieser Kampf objektiv schon heute gegen die systematische und umfassende Atomwaffenproduktion des westdeutschen Imperialismus, der nach der Niederlage im 2. Weltkrieg wieder zu einer imperialistischen Großmacht aufgestiegen, ein eigenständiger Kriegsherd ist, der Kriegsvorbereitungen (durchaus auch ohne und gegen die USA und die anderen imperialistischen Großmächte im Kampf um die Neuauftteilung der Welt) betreibt.

Also muß die Anti-WAA-Bewegung in Wak-

kersdorf ganz bewußt auch diese Seite der Sache ins Visier nehmen: Kampf der Atombombenfabrik in Wackersdorf und anderswo! Tschernobyl hat den Hauch eines Atomkriegs auch nach Westdeutschland gewehrt. Verstärken wir den Kampf gegen die Atomkriegsgefahr, gegen Aufrüstung und Militarisierung!

DER POLIZEISTAAT IN AKTION

Vor diesem Hintergrund wird auch die Härte, mit der Wackersdorf von Seiten des westdeutschen Imperialismus durchgesetzt werden soll, klar.

Für alle, die an den Kämpfen um Wackersdorf unerschrocken teilgenommen oder sie auch nur aus der Ferne mitverfolgt haben, wurde deutlich, was von den vielgepreisen "demokratischen Freiheiten", dem "demokratischen Rechtsstaat" zu halten ist, der mit allen Mitteln und oft unglaublichen Methoden gegen die protestierende Bevölkerung vorgeht: Tagtägliche Bespitzelung, brutale Einsätze von Polizei und Bundesgrenzschutz, Einsatz von Schäferhunden gegen Demonstranten, faktischer Ausnahmezustand. Um den Protest niederzumachen, wird auch nicht davor zurückgeschreckt, zu einem alten Kampfmittel des deutschen Imperialismus zu greifen, dem Gasangriff, heute mit dem lebensgefährlichen, Vietnam-erprobten CS-Gas. Die Wasserwerfer, mit denen dieses CS-Gas versprüht wird, kommen u.a. aus dem "rot-grünen" Hessen. Mit einem dieser Wasserwerfer wurde auch letztes Jahr in Frankfurt Günter Sare ermordet - all das wird den Staats-GRÜNEN nicht vergessen werden.

Nachdem am 2. März bei Auseinandersetzungen mit der Polizei eine 61-jährige Frau einem Herzinfarkt erlag, gab es am 31. März bereits den zweiten Toten. Kurz nachdem erstmalis in der BRD gegen eine Demonstration CS-Gas eingesetzt worden war, starb ein 38-jähriger Mann an einem Asthma-Anfall.

Die weitere Verschärfung der sogenannten "Sicherheitsgesetze", der tagtägliche Polizei- und Behördenterror gegen ausländische Werktätige, gegen Asylsuchende, überhaupt gegen alle, die nicht in die Schablone des "deutschen Michel" passen usw. usf. - diese Faschisierung des Staatsapparates zeigt sich erneut auch in Wackersdorf.

Die bisherigen Ereignisse, die Planung von verstärktem Einsatz des Bundesgrenzschutzes und die Bürgerkriegsvorbereitung der Bundeswehr am "Fallbeispiel Wackersdorf" machen deutlich,

"Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert..."

(Karl Marx, "Das Kapital", Band I, MEW 23, S.788)

was in diesem Staat bei jeder Zuspiitung von Auseinandersetzungen die auschlaggebende Rolle spielt: Der Staat, das sind nicht vor allem Parlament und Behörden. Der Hauptbestandteil dieses Staates ist die Armee und der Polizeiapparat, gefolgt von einer ganzen Horde professioneller parlamentarischer und beamter Volksbetrüger. Dieser Staat ist vor allem eine UNTERDRÜCKUNGSMASCHINERIE IN DEN HÄNDEN DES HERRSCHENDEN MONOPOLKAPITALS in Westdeutschland und wird dies solange bleiben, bis er von oben bis unten im Bürgerkrieg zerschlagen worden ist. Dies ist eine zentrale Erkenntnis, die in den Kämpfen um Wackersdorf bewußt gemacht werden kann und muß.

DIE KATASTROPHE VON TSCHERNOBYL UND DIE VERSTÄRKTE KRIEGSVORBEREITUNG DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS

Seit dem Bekanntwerden der Katastrophe von Tschernobyl verschärfen sich die Auseinandersetzungen um Wackersdorf, wurde doch das Ausmaß atomarer Unfälle und das Fehlen wirksamer Gegenmaßnahmen mit einem Schlag breiten Kreisen der Bevölkerung bewußt. Aber Vorsicht! Die furchtbaren Ereignisse bei Kiew führen nicht von selbst zur Klarheit. Denn die politischen Geschäftsmacher, die die WAA Wackersdorf durchsetzen wollen, versuchen selbst die Katastrophe in der Sowjetunion für ihre Zwecke einzusetzen. Zentral sind hierbei zwei Gesichtspunkte, die beide - in unterschiedlicher Weise - der Kriegsvorbereitung des westdeutschen Imperialismus dienen:

VERWIRRUNG SCHAFFEN, UM SO BESER GLEICHSHALTUNG, NOTSTANDSÜBUNGEN DURCHSETZEN ZU KÖNNEN

Existiert eine Gefahr für die Bevölkerung? Ja?! Nein?! Alle sollen in den Häusern bleiben (zumindest nicht demonstrieren)! Oder muß man lediglich die grüne Wiese meiden? Können Kinder im Sand spielen oder lieber nicht?! Keine Milch trinken, kein Blattgemüse essen! Aber radioaktiv verseuchte Lebensmittel werden doch beschlagnahmt! So oder so ähnlich geht die Politik der Verunsicherung und Verwirrung, das Hin- und Herpendeln zwischen Verharmlosung und Panikmache. Das ist nicht nur Ausdruck dessen, daß gegen radioaktive Verseuchung noch keine wirklichen Hilfen gefunden wurden, sondern dient noch einem anderen Zweck:

Als Reaktion auf die berechtigte Angst, als Reaktion auf die berechtigte Kritik dieser Desinformationskampagne und kindischen Ratschläge in der Art der Aktenkasse, die über den Kopf zu halten sei, soll ein Programm der Zivilschutzübungen, der Notstandsübung und somit Kriegsvorbereitung besser verkauft und durchgesetzt werden.

Natürlich liegt den westdeutschen Imperialisten nichts fern, als die Atomkraftwerke auszuschalten und die Politik der Atomkriegsvorbereitung aufzugeben. Vielmehr benutzen sie die Gelegenheit, eine Art "Volksgesundheitssturm" vorzubereiten, der vom Baby bis zum Opa alle gleichschaltet: "Lassen Sie das Radio angeschaltet." "Folgen Sie den Anweisungen." "Bleiben Sie in Ihren Wohnungen." "Schließen Sie die Fenster." usw. usf. Pläne zum Einsatz der Bundeswehr gegen die Bevölkerung liegen bereit. Und es liegt an uns, diese Absichten und Vorbereitungen, die in Wirklichkeit nicht dem Schutz der Bevölkerung dienen, sondern der Herstellung der "Ruhe an der inneren Front", zu durchkreuzen.

DEUTSCHER CHAUVINISMUS

In ekelreißender Weise zeigt sich in diesen Tagen auch, mit welchem großdeutschen Zynismus vorgegangen wird, wenn etwa Forschungsminister Riesenhuber mit lässiger Handbewegung feststellte: "Wind bläst nach Norden - keine Gefahr." Keine Gefahr für wen? Keine Gefahr für die Bevölkerung Skandinaviens? Und was ist mit der Bevölkerung der Ukraine, der anderen Gebiete der Sowjetunion und Polens? Sind das keine Menschen? Sind das vielleicht "Untermenschen"? Man kann nur schaudern bei solchem Gehabe nach dem Motto: "Mag auch die Welt in Flammen steh'n, nur Deutschland darf nicht untergehn." Derselbe Chauvinismus wird sichtbar, wenn so getan und massenhaft verbreitet wird, so etwas wie in Tschernobyl könnte sowieso "nur bei den Russen", nicht aber bei uns, "den Deutschen", geschehen.

Die Solidarität angesichts der radioaktiven Verseuchung weiter Gebiete anderer Länder, die Solidarität mit den werktätigen Massen dieser Länder muß sich gerade auch gegen diesen deutschen Chauvinismus richten, dieser Verhetzung, die schon immer Bestandteil der ideologischen Vorbereitung eines Kriegs gegen andere Völker war und ist.

KÄMPFEN, ANSTATT AUF SPD UND GRÜNE VERTRAUEN

Die wichtigen und zum Teil auch erfolgreichen Kämpfe in der Vergangenheit, in Wyhl, Gorleben, Kalkar, Brokdorf zeigen, daß, wenn überhaupt, nur der militante, entschlossene und selbständige Kampf etwas erreichen kann, daß nur unter dem Druck großer Demonstrationen - ob erlaubt oder nicht - und Aktionen Erfolge wie die Nichtinbetriebnahme möglich sind. Die schleimige Anbiederei der SPD (die ihre maßgebliche Verantwortung für das Atomprogramm heute vertuschen will und so tut, als hätte sie sich geändert), und der Parlaments-GRÜNEN, die den Kampf abschwächen und in falsche Bahnen lenken wollen durch Parolen, daß man "nur die richtige Partei zu wählen" brauche und dann ließe sich "alles regeln",

TSCHERNOBYL: ANKLAGE GEGEN DAS HEUTIGE MÖRDERISCHE AUSBEUTERSYSTEM IN DER SOWJETUNION

Die Ereignisse in Tschernobyl sind eine gigantische Anklage an das heute wieder am Profit orientierte, sozialimperialistische System in der Sowjetunion und zeigen die ganze Fäulnis und Verworfenheit eines Gesellschaftssystems, das sich nicht am Wohl der werktätigen Massen, sondern am Maximalprofit orientiert.

Die DKP, als eine an die Sowjetunion gebundene Partei, wird mit gutem Grund auf breites Hohngelächter stoßen, wenn sie es wagen würde, das Beispiel Tschernobyl als Beleg für die angebliche "Demokratie im Interesse des Volkes" in der Sowjetunion anzuführen, wurde doch an Tschernobyl sichtbar, welches massenverachtende System heute im Reich der neuen Zaren wieder herrscht: Tagelang wurden die Bevölkerung der Ukraine, der anderen Republiken und der "Bruderländer" nicht über die Katastrophe und ihre Auswirkungen informiert. Die verbrecherische Haltung der heute in der Sowjetunion Herrschenden ist Ausdruck der Tatsache, daß dort nicht die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen werktätigen Massen die Macht im Staat hat. Dort ist heute eine neue Bourgeoisie an der Macht, nicht mehr und nicht minder ausbeuterisch und imperialistisch wie jene hierzulande. Wenn man sich in Erinnerung ruft, daß die Sowjetunion Erdgas in großen Mengen profitabel nach Westeuropa verkauft, statt damit den Energiebedarf des eigenen Landes abzudecken, daß sie also gar nicht darauf angewiesen ist, ihren Energiebedarf mit Atomstrom zu sichern, so wird deutlich, daß es der Bourgeoisie in der Sowjetunion genau wie der Atom-Mafia hier einzig und allein um Profit und Kriegsvorbereitung geht. Die betrügerische Irreführung und mörderische Skrupellosigkeit gegenüber den Volksmassen in Tschernobyl ist im Grunde nur eine Variante des selben Vorgehens der kapitalistischen und imperialistischen Machthaber hier in Westdeutschland oder in anderen Ländern.

daß man "unbedingt gewaltfrei vorgehen" müsse, der "Polizei keinen Vorwand liefern" solle u.a.m.- das muß man unbedingt zurückweisen. Lassen wir uns durch solche Parolen nicht vom entschlossenen Widerstand gegen die WAA Wackersdorf abhalten!

DIE ARBEITERKLASSE MUSS AUF DEN PLAN TRETEN

Wer glaubt noch, daß es nach Tschernobyl den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Kernkraftwerken so "sicher" zumute ist, wie vielleicht vorher? Und ist es wirklich so unwahrscheinlich, daß sie, die in Kernkraftwerken oder den benachbarten Fabriken arbeiten, trotz aller Demagogie doch zusammenfinden und gemeinsam die "Räder still legen", mit denen diese mörderische Maschinerie in Gang gehalten wird, zumal sie doch gemeinsam in den letzten Jahren den "Segen" dieses kapitalistischen Systems am eigenen Leib erfahren haben, nämlich Lohnkürzungen, verschärfte Arbeitssetze, ansteigende Unfallzahlen, Massenentlassungen, Arbeitslosigkeit, zunehmende Unterdrückung in den Betrieben usw.?

Die Arbeiterinnen und Arbeiter müssen auf den Plan treten und das Rückgrat und die führende Kraft aller Kämpfe werden!

Alle heutigen Teilkämpfe müssen der Vorbereitung der proletarischen Revolution dienen mit dem Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats.

Es muß ein von Grund auf demokratisches System für die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen geschaffen werden, in welchem alle nun wirklichen Vertreter der Arbeiterklasse und der Werktätigen direkt gewählt, absetzbar und kontrollierbar sind. Damit wird die breiteste Demokratie garantiert - außer für die Ausbeuter und Reaktionäre, die Kriegsbrandstifter und Faschisten, denen gegenüber die Diktatur des Proletariats, die schonungslose Unterdrückung ausgeübt werden muß.



Nur der Sturz des kapitalistischen Systems unter der Führung der Arbeiterklasse, die Zerschlagung des Staates des westdeutschen Imperialismus im Bürgerkrieg, nur die Errichtung der Diktatur des Proletariats, der Aufbau von Sozialismus und Kommunismus weltweit sind ein wirklicher Ausweg, eine wirkliche Perspektive aus diesem durch und durch verfaulten imperialistischen System mit all seinen Pest- und Eiterbeulen.

Tod dem westdeutschen Imperialismus!

Es lebe die Diktatur des Proletariats und der Kommunismus!

BUCHLADEN Georgi Dimitroff

Koblenzer Str. 4 (Gallus), FRANKFURT

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag, 15.30-18.30 Uhr

Dienstag geschlossen, Samstag 9-14 Uhr

Antifaschistische, antiimperialistische Literatur, Werke von Marx, Engels, Lenin, Stalin - auch in vielen anderen Sprachen erhältlich